



Fernand KARTHEISER
Deputierten
c/o ADR
25, Rue Notre-Dame
L-2240 Lëtzebuerg

Här Roland ARENS
Chefredakter Luxemburger Wort
31, rue de Hollerich
L-1741 Lëtzebuerg

Luxemburg, den 20. September 2023

Betrifft: Leitartikel LW vum 20.9.2023 : Droit de réponse

Sehr geehrtes Luxemburger Wort,

Als ich Ihren heutigen Leitartikel vom 20. September 2023 gelesen habe, hätte ich ja eigentlich, wegen der vielen persönlichen Angriffe auf mich und der nicht minder zahlreichen, böswilligen Unterstellungen gegen meine Partei, wütend werden dürfen. Aber es erfassten mich nur Mitleid und Sorge. Mitleid wegen des zunehmenden journalistischen Niedergangs des *Luxemburger Wort*, das ich einst hoch schätzte, und tiefe Sorge um die politische Kultur in unserem Land. Wie wir es aus anderen Ländern kennen, scheint auch hierzulande die Presse ihre Aufgabe nicht mehr in der möglichst objektiven Information ihrer Leser zu sehen, sondern glaubt sich beauftragt, konservative Politiker und Parteien zu diskreditieren. Propaganda wird zum Leitmotiv, Wahrheit und Recht zu Worthülsen.

Sie sprechen von dem Vortrag von Professor Perronne. Dieser Vortrag war öffentlich und, wie dieses Umstandswort es eigentlich bereits hinreichend beschreibt, durfte jeder kommen, auch Kommunisten, Freimaurer, Klimaschützer, katholische Integristen und Vegetarier – einfach jeder. In einer demokratischen Gesellschaft ist das – Gott sei Dank! – nun einmal so. Den eigentlichen Skandal sehe ich darin, dass die anderen Mediziner, die von ADR international eingeladen wurden, um ihren Standpunkt öffentlich zu vertreten, allesamt abgelehnt hatten.

Anscheinend mag das Luxemburger Wort Herrn Zemmour nicht. Das mag sein, aber als Politiker besteht meine Aufgabe nicht darin, Ihre oder meine persönlichen Vorlieben in die Öffentlichkeit zu tragen, sondern mit möglichst vielen ausländischen Politikern im Gespräch zu sein, um luxemburgische Interessen darzustellen, zu fördern und zu verteidigen. Das mache ich sehr gerne mit Politikern jeglicher Couleur, auch gerne mit Sozialisten, Grünen oder Liberalen. Zugegebenermaßen verbindet mich inhaltlich mehr mit Herrn Zemmour als beispielsweise mit Herrn Mélenchon. Jedenfalls lasse ich mir nicht von der Presse vorschreiben, mit wem ich reden darf und mit wem nicht.

Wie Sie vollkommen richtig erkannt haben, wurde die ADR in den letzten Wochen mit zwei Fällen überrascht, die für uns, wie für Sie, vollkommen unannehmbar waren. Beide Personen verließen die Partei beeindruckend schnell, binnen weniger Stunden. Sollte das noch einmal vorkommen, versuchen wir die Austrittszeitspanne noch zu kürzen. In dieser Hinsicht sind wir sehr sportlich veranlagt.

Sie scheinen auch etwas gegen „Erzkatholiken“ zu haben – ich nicht. Ich pflege den Dialog mit möglichst vielen Menschen in unserer Gesellschaft, auch mit Atheisten, Agnostikern, Muslimen und anderen. Die katholische Kirche kannte immer sehr viele Strömungen und Gegensätze, und ich finde dies sowohl aus theologischer als auch aus soziologischer Sicht faszinierend. Auch hier gilt: Das Luxemburger Wort wird mir nicht vorschreiben, mit wem ich Kontakt haben darf und mit wem nicht. Ihnen zu Ehren werde ich also mit Freude den Dialog mit „Erzkatholiken“ suchen und schicke Ihnen dann ein Foto.

Dass ich mich über die Anwesenheit einer leitenden Persönlichkeit von „Pro Europa Christiana“ damals vor der Abgeordnetenkammer freute, sollte eigentlich niemanden überraschen, da es sich um einen persönlichen Bekannten handelte. Naturgemäß habe ich ihn also freudig begrüßt, da ich nicht die Gewohnheit habe Freunde und Bekannte zu verleugnen, um der Presse zu gefallen. Die Sache mit dem dreimal krähen Hahn überlasse ich lieber anderen. Von der Demonstration selbst wusste ich aber im Vorfeld nichts, anders als gewisse „Journalisten“ es damals erlogen.

Ah ja, die Sache mit dem Doppelagenten. Nun, ich weiß nicht, in wie weit das Luxemburger Wort noch versteht, was es schreibt, aber vielleicht sollte es wissen, dass ich diese Aufgabe während des Kalten Krieges übernahm, weil der SREL und die CIA mich darum gebeten hatten. Ich gehöre also zu den nicht überaus zahlreichen Luxemburgern, die versuchten einen aktiven und, meiner bescheidenen Auffassung nach, nicht immer ganz ungefährlichen Beitrag im Widerstand gegen die Sowjetunion zu leisten. Den überschwänglichen Dank der Presse haben Sie heute wieder vorbildlich in Ihrem Titel dargestellt.

Was fehlt noch? Antisemitismus? Sie wollen doch nicht im Ernst behaupten, die ADR oder ich persönlich hätten dazu irgend einen Bezug? Ich kann Ihnen ein paar Parteien nennen, wo Sie diesbezüglich leider sehr schnell fündig würden. Suchen Sie doch bitte auch einmal dort, auch wenn Ihre politischen Sympathien vielleicht eher bei eben diesen Parteien liegen. Aber objektive Journalisten sollte das ja nicht stören.

Der Ihnen sehr verbundene Wolf im Schafspelz,



Fernand Kartheiser

ADR – Groupe parlementaire
ADR – Parti politique

25, Ënneschtgaass
11, Bïrkelter Strooss

L-2240 Luxembourg
L-6552 Bärtreff

Tel. : (+ 352) 463742
Tel.: (+352) 2620 3706